



In Gedenken an den Genossen Lambros Foundas

Texte der Gefangenen der Organisation "Revolutionärer Kampf"

1. Einführung

Das kapitalistische, marktwirtschaftliche System befindet sich in der grössten Krise seiner Geschichte. Gleichzeitig trifft die Krise das demokratisch-repräsentative Regime, das im Bewusstsein der Gesellschaft seine Legitimation verliert. Es entsteht ein neuer politischer und wirtschaftlicher Totalitarismus, als letzte Zufluchtsmöglichkeit des verfaulenden Systems. Die wirtschaftliche und politische Elite versucht, es am Leben zu erhalten, indem sie den härtesten Klassenkampf und den sozialen Krieg vorantreiben, den die Menschheit je gekannt hat, ein Krieg, der zur sozialen Euthanasie grosser Teile der Weltbevölkerung führen wird.

Den nicht privilegierten Teilen der Gesellschaft ist dies nicht gleichgültig. Sie suchen Wege, um die Verantwortlichen ihrer Leiden zu finden, die, die sich auf ihrem Rücken bereichern, die sie zu einem langsamen sozialen und wirtschaftlichen Tot verurteilt haben. Sie suchen Wege und Mittel um zur Gerechtigkeit zu gelangen.

Seit in den USA die Hypothekarblase geplatzt ist, die die Weltwirtschaftskrise ausgelöst hat, lösen sich die Revolten und sozialen Konflikte auf der ganzen Welt ab. Das Steigen der Nahrungsmittelpreise – Resultat einer unerbittlichen Spekulation der KapitalistInnen an den Nahrungsmittel- und Rohstoffbörsen auf der Suche nach „gewinnbringenden Anlagemöglichkeiten“ während der Finanzkrise – hat zwei Wellen von Revolten angestossen. Die erste im Frühling und Sommer 2008 in vielen kapitalistischen Ländern wie Haiti, Indonesien, Pakistan, den Philippinen usw. Eine zweite dieses Jahr mit den Revolten in den Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens.

In Europa und in den USA reagieren die Benachteiligten auf den neoliberalen Angriff, den die Eliten führen, die sich durch die Ausbeutung, den Diebstahl, die Plünderung bereichern. In England, Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland..., auf den Strassen der europäischen Städte revoltieren die Unterdrückten und greifen die Symbole und Institutionen des Regimes an.

Während ein europäisches Land nach dem andern in der Schuldenkrise versinkt – ein anderes Symptom der systemischen Weltkrise, die verursacht wurde durch

die Anstrengung der Staaten, die Banken zu retten, indem sie enorme Summen von den Staats- in die Bankkassen umleiteten und indem sie Garantien für die finanzielle Stabilität gaben – wird die Kommunikation des ersten Bankrott in Europa erwartet: des griechischen. Diese Entwicklung wird wichtige soziale und politische Änderungen einläuten, die sich natürlich nicht auf griechisches Territorium beschränken werden: Die Auswirkungen werden international sein.

Das Wichtige für uns, für jeden Militanten, egal wo wir uns aufhalten, ist, dass wir, die Völker als Sieger aus diesem grossen Krieg hervorgehen, der zwischen den Völkern und den wirtschaftlichen und politischen Eliten tobt. Und wir werden als Sieger hervorgehen und die Regierungen vertreiben, die Throne umstürzen, die Paläste und Gefängnisse zerstören, die Regimes zermalmen und alles zurücknehmen, was sie uns gestohlen haben. Wir werden es erreichen indem wir die Regierenden zertreten werden.

Um zu siegen ist die Entwicklung der internationalen Solidarität unter den Militanten weltweit, in den Gefängnissen und draussen nötig. Die Solidarität ist die einzig wahre Beziehung, die unsere Kämpfe verbinden und verstärken kann, wenn es eine revolutionäre Beziehung ist. Eine Beziehung, die das Wachstum einer radikalen Bewegung anstossen kann, die die systemische Krise mit allen Mitteln und auf alle Arten ausnützen kann um dem fallenden Regime einen Schlag zu verpassen, um es in den Abgrund zu stossen und seinen Umsturz zu erreichen. Die Solidarität ist die Bedingung für die soziale Weltrevolution.

Zu dieser Publikation

Wenn eine besonders wichtige Form von Solidarität besteht, ist es die, den politischen Diskurs der gefangenen Militanten zu unterstützen und fördern. Besonders in unserem Fall, in dem das Regime nach unserer politischen Stellungnahme „politischer Brief an die Gesellschaft“ eine Mauer des Schweigens um unseren Fall aufgebaut hat um uns sozial und politisch zu isolieren.

Dieses Schweigen kam nach einer beispiellosen Kampagne, um uns zu diffamieren, die von den Medien übernommen wurde, die alle Informationen veröffentlichten, die Katehaki¹ wollte, nicht nur um uns zu kriminalisieren, sondern um uns zu diabolisieren. Gleichzeitig gestanden sowohl die Regierung des PASOK² als auch die wirtschaftliche Elite via Medien ein, dass der Kampf gegen „Revolutionärer Kampf“ absolut notwendig sei für den Übergang zur neuen Epoche der Besetzung des Landes durch das internationale Kapital und die wirtschaftlichen und politischen Mechanismen (IWF, EU, EZB) in der Zeit des modernen Totalitarismus.

Die Bestrebungen der Regierung, uns mit den vulgärsten Methoden und Praktiken zu diffamieren einerseits und ihre Verweise auf unsere politische Gefährlichkeit im Bezug auf den Erfolg des Rettungsplans, der das Land in die Macht der Troika³ gibt andererseits, ist kein Widerspruch. Im Gegenteil, wir

¹ Name der Strasse, in der sich das Sicherheitsministerium befindet, im übertragenen Sinne: dieses Ministerium.

² Die Panhellenistische Sozialistische Bewegung (PASOK) ist die Sozialdemokratische Partei Griechenlands.

³ Übernahme der Gruppe der Verantwortlichen der EU, der EZB und des IWF, die sich um die griechische Krise kümmern.

verstehen, dass der beispiellose Angriff der Medien und des Staates gegen uns ab dem ersten Tag nach unserer Festnahme der Angst entspricht, die die Elite und die Regierung vor den Aktionen von „Revolutionärer Kampf“ gegen das System haben. Denn das System ist angreifbar wegen der tiefen Krise, die alles erfasst hat. Eine effiziente Antwort auf unsere Organisation war auf Einsatz- und politischem Niveau nötig um eine Ära der politischen Kontrolle einzuführen, die die Sicherheit und Stabilität des Regimes in Griechenland garantiert – eine wesentliche Bedingung, damit die Regierung das Darlehen der Troika erhält.

Der Versuch, unsere Organisation zu kriminalisieren und unsere persönliche Kriminalisierung als Militante wurde durch unseren politischen Gegenangriff neutralisiert, der vom Brief ausging, in dem wir die politische Verantwortung unserer Mitgliedschaft bei „Revolutionärer Kampf“ auf uns nahmen. Wir glauben, dass die Mauer des Schweigens und die koordinierten Bestrebungen, um uns zu isolieren, die auf die Veröffentlichung des politischen Briefes an die Gesellschaft folgten und an denen die grossen Medien Teil hatten, nachdem sie von der Regierung darum gebeten wurden (wie es ein bekannter Journalist gestand), beispiellos war, auch wenn man sie mit anderen politischen Affären der Vergangenheit vergleicht.

Die komplette Koordination zwischen Medien und PASOK um das Black-Out der Informationen zu unserem Fall durchzusetzen ist direkt mit dem politischen Konsens verbunden. Es geht zentral um die „Rettung“ der Wirtschaft, der Memorandumspolitik und der modernen Diktatur der Regierung und der transnationalen Elite. Weil „Revolutionärer Kampf“ direkt mit der Sabotage aller Rettungspläne aus der Krise verbunden ist, sowie mit dem Angriff (auf dem Niveau der Propaganda und der Aktion) auf die Verantwortlichen dieser Krise, und weil wir in unserem Diskurs (auch als Gefangene) den Kampf gegen den modernen Totalitarismus betonen, muss der Staat uns zum Schweigen bringen, um „Revolutionärer Kampf“ und uns persönlich als Militanten einen effizienten Schlag versetzen zu können.

Unsere Stimme ist die Waffe, die wir einsetzen, um weiterhin über die Wirtschaftskrise und ihre Folgen zu sprechen, um weiterhin die zu bekämpfen, die die Krise verursacht haben, um weiter zu kämpfen für den Sturz des Regimes und die soziale Revolution. Wir werden es niemandem erlauben uns zum Schweigen zu bringen, wir bleiben nicht gleichgültig gegenüber den Versuchen, die politische Subversion unserer Organisation zu neutralisieren.

Jede Art, unseren politischen Diskurs zu verbreiten kann dazu beitragen, den Versuchen des Regimes, uns politisch zu isolieren, etwas entgegen zu setzen. Diese Broschüre ist eine Art, dies zu tun und stellt deshalb einen sehr wichtigen Akt der Solidarität dar.

Gefängnis von Korydallos,
die Mitglieder von „Revolutionärer Kampf“,
Pola Roupá, Nikos Maziotis, Costas Gournas

2. Politisches Schreiben an die Gesellschaft

29. April 2010

Wir übernehmen die politische Verantwortung für die Beteiligung an [der Gruppe] „Revolutionärer Kampf“ [Epanastatikos Agonas]. Wir erklären, dass unser Weggefährte Labros Foudas, welcher in Dafni nach einem Schusswechsel mit der Polizei am 10. März 2010 starb, auch am „Revolutionärer Kampf“ beteiligt war. Der Kampf, an dem er beteiligt war, war einer für die Materialisierung eines konspirativen Plans, welcher kollektiv vom „Revolutionärer Kampf“ entschieden wurde. Es war ein Kampf für die Revolution und die Freiheit.

Wir erklären außerdem, dass wir sehr stolz auf unsere Gruppe, „Revolutionärer Kampf“, sind; wir sind stolz auf unsere Geschichte, auf jeden Moment unserer politischen Aktion. Wir sind stolz auf den Weggefährten Labros Foudas, welchen wir ehren und es immer tun werden.

So stark wie die Mechanismen der Repression glauben könnten, dass sie uns durch die Inhaftierung beseitigt hätten, liegen sie falsch. Ob inner- oder außerhalb des Knastes wird der Kampf, welcher für uns eine Frage der Ehre und Würde ist, weitergehen.

Und wenn die zwei Terroristen Papandreou⁴ und Chrisochoidis⁵ (umsonst) über unsere Verhaftungen lachen; so sehr sie glauben, dass sie die Sicherheit gewahrt haben, um für ihre sozial-faschistische Partei mit der Umsetzung ihrer kriminellen Pläne gegen die Gesellschaft fortzufahren, um jetzt so sehr mit ihren Schwänzen zu wedeln, dass die amerikanischen Vorgesetzten ihnen gratulieren; so sehr sie behaupten, eine ernsthaften Bedrohung für ihr Regime erledigt zu tun haben, so sehr versichern wir ihnen, dass sie es nicht einfach mit uns haben werden.

So lange wie wir leben und atmen werden, werden wir alles Mögliche tun, um ihnen Schwierigkeiten für ihre antisozialen und kriminellen Pläne zu bereiten.

Und wenn unsere Verfolger und die politischen Autoritäten dieses Landes glauben, dass sie die gesamte Gesellschaft auf ihrer Seite hätten, wenn sie glauben, dass die Mehrzahl der Menschen uns als eine soziale Bedrohung ansieht, irren sie. Für die Mehrzahl der Bevölkerung kommt die soziale Bedrohung von der Regierung, die eine antisoziale Maßnahme nach der anderen verabschiedet, forciert durch das Diktat der Krähen des Kapitals, welche die staatlichen Mechanismen mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Geld „bestechen“.

Terrorismus ist der jahrelange neoliberale Grundsatz, verhängt von den regierenden Parteien mit der Duldung oder der Unterstützung von kleineren Parteien. Terrorismus ist die Anwendung des Stabilitätsplans, welcher weite

⁴ Politiker der PASOK, momentan Premierminister

⁵ Politiker der PASOK, im Moment der Verhaftung der GenossInnen Sicherheitsminister, momentan Entwicklungsminister.

Teile der Bevölkerung diesem beispiellosen Angriff in Angst entgegen blicken lässt.

Terrorismus bedeutet einen Mangel an den grundsätzlichen Dingen, die zum Überleben notwendig sind, den Entzug von Lohn und Pension, die Konfiszierung des Hauses durch die Bank, ein Leben in einer letalen Verschmutzung. Terrorismus bedeutet alltäglich mit der Angst um das Überleben zu leben.

Für den Großteil der Gesellschaft sind diejenigen Terroristen und Kriminelle, die regieren: Die Politiker des Regimes, die Reichen, die privilegierten Kasten, die die Arbeiter ausbeuten und durch die einfache Teilhabe am ökonomischen und politischen Establishment gedeihen. Die Feinde der Gesellschaft sind diejenigen, welche nach Jahren des Stehlens, des Reichwerdens und des Vorteile-Verschaffens durch ein barbarisches und grob ungerechtes System uns fragen, unser Blut zu spenden, um das Leben dieses faulenden Körpers zu bewahren, nun wo das System durch die größte Krise seiner Geschichte geht.

Wenn die amtierenden Sozial-Faschisten beanspruchen, das Mandat der Menschen zu haben, um eine solche Politik durchzusetzen, dann provozieren sie damit um so mehr die soziale Empörung. Zusätzlich haben sie bereits ihre Legitimität verloren, denn niemand hat vergessen, wie die PASOK während ihrer Wahlkampagne breite Schichten der Gesellschaft ausgiebig belogen hat. Dies ist dieselbe PASOK, die durch puren Betrug die Macht bei der letzten Wahl an sich nahm; die über die sogenannte „Neuverteilung“ log und dieser angeblich zustimmen wollte, was zum Vorteil der Armen gewesen wäre; und die log als sie Bezahlungs- und Pensionserhöhungen und einen schnellen Weg aus der Krise ohne unangemessene Verschlechterungen versprach.

Sie logen als sie sagten, dass sie den wirklichen Zustand der staatlichen Politik nicht kannten; sie logen über den Zustand der Wirtschaft und deren Potenzial, sie logen über das fehlende Geld, das sie angeblich von den Privilegierten nehmen würden. Mit den Lügen, dem Betrug und Verrat ergaunerten sie sich die Macht. Wenn sie nur den kleinsten Teil ihres Projekts vor der Wahl offenbart hätten, würden sie jetzt nicht nur nicht an der Regierung sein, sondern auch nicht im Parlament sitzen. Der gesellschaftliche Konsens, zu dem sie aufrufen, ist eine ungeheuerliche Lüge und provoziert heftige soziale Wut.

Gleich nach der Wahl, aber noch vor der Veröffentlichung der wahren Absichten der PASOK, sagten wir als „Revolutionärer Kampf“ bereits, dass die brutalste neoliberale Offensive im Namen der „*Bekämpfung der Krise und finanziellen Problemen*“ auf dem Weg sei. Dies wurde nun bestätigt.

Außerdem sprachen wir über das bevorstehende politische Versagen der Regierung Papandreou, das wir nach kurzer Zeit erwarteten, denn es handelte sich um eine verderbliche Regierung, die sich ihrem Verfallsdatum näherte.

Ihr kriminelles Gesicht offenbart, führen die Hüter der politischen Macht nichtsdestotrotz weiter fort, uns zu täuschen und es sich mit uns zu verscherzen, während sie betonten, dass das, was sie tun, „zum Wohle aller geschiehe“. Papandreou und seine Mitarbeiter bringen uns zum Lachen, wenn sie von Patriotismus reden und auf ihre harten Maßnahmen verweisen und sie als „*Maßnahmen, die den nationalen Interessen untergeordnet sind*“ proklamieren;

wenn sie von der „*Rettung des Landes*“ sprechen. Der Höhepunkt dieses synchronisierten Hohns wird erreicht, wenn sie sagen, dass ihre Anstrengungen den Bankrott zu verhindern, zum Wohle der Benachteiligten geschieht.

Es ist „*eine Angelegenheit des nationalen Notstands*“, wenn sie große Teile der Bevölkerung in Armut und Elend treiben, um „*die Märkte zu stabilisieren*“ („Märkte“ bedeuten hier „wilde, von transnationalen wirtschaftlichen Eliten geschaffene Bestien“), um Spekulation mit griechischen Schulden zu unterbinden und schließlich die Zinsen für den öffentliche Sektor zu senken.

Tatsächlich haben sie weder ein Interesse am Schutz des Landes sondern an dem Zusammenbruch des öffentlichen Sektors. Die meisten Menschen sind bereits von der wilden Politik betroffen, die ihnen entgegengebracht wird und ihre Insolvenz ist eine Vorbedingung für die Aufrechterhaltung der privilegierten sozialen Schichten. Pensionen und Gehälter werden gekürzt oder gestrichen; Hunderttausende von Menschen werden entlassen oder in naher Zukunft gekündigt; Steuerprüfungen steigen; der Zerfall der Sozialversicherungen – nach Jahren der Ausplünderung und gleichgültiger Staatspolitik – wird genehmigt; Gesundheitsdienstleistungen werden dezimiert, während die öffentlichen Krankenhäuser versagen und nach und nach verkommen bis sie schließen – dies gibt den Gnadenstoß zu den Teilen des öffentlichen Gesundheitswesens, die noch übrig geblieben waren.

Diese Situation ist nicht etwas Vorübergehendes, das sich in zwei bis drei Jahren verbessern wird, wie die Mächtigen verkünden, um die Gesellschaft zu beruhigen, sondern etwas, das schrittweise mit den anhaltenden Bemühungen der politischen Elite, „*das Land aus der Krise zu holen*“, verschlechtert – mit anderen Worten: um die wirtschaftlichen und politischen herrschenden Klasse zu retten.

Nach all den monströsen Lügen der Regierung hörten wir eine Reihe sehr ernster Aussagen (z. B. von Wirtschaftsminister Katseli) dahingehend, dass „die Krise in Griechenland eine große Chance darstellt, um die benötigten Änderungen für die global-wirtschaftliche Umstrukturierung anzuwenden.“ Natürlich stellte dies „*die einzige Möglichkeit [dar], alle neoliberalen Reformen durchzusetzen*“ – „Reformen“, die die vorherigen Regierungen sich auf Grund der gefürchteten politischen Verluste im gesellschaftlichen Ansehen nicht einmal zu denken vermocht haben.

Sie sprechen von ihrer einzige Chance, um schnell alle Sozialleistungen und soziale Zuschüsse ein für alle Mal zu streichen; Gewinne und das Gesundheitswesen zu privatisieren; die Kosten der Arbeit drastisch zu reduzieren und Griechenland in ein Paradies für die Ausbeutung durch das Kapital zu verwandeln, mit einer großen Anzahl an billigen Arbeitskräften, denen jegliche Rechte vorenthalten werden. Sie sprechen von ihrer einzigen Chance, die grausamste Umverteilung des Reichtums von unten nach oben durchzuführen. Sie sind nicht an der Rettung der Benachteiligten, die diese Politik zu einem langsamen wirtschaftlichen und sozialen Tod zu verurteilt, interessiert. Sie wollen die griechischen Kapitalisten und Banken, das Großkapital und Waffenhersteller beschützen. Sie wollen Investoren und jeden

gierigen Opportunisten schützen, die die griechischen Schulden verspielt und in individuellen Profit umgewandelt haben. Sie wollen sich und den Rest der politischen Eliten des Landes vor dem Sturz des Regimes schützen, was auch die Funktionsweise der Maschinerie des Staatsapparates aufdeckt. Sie wollen sich und die privilegierten Menschen, die an diesem System teilhaben, schützen.

Den Benachteiligten, die für sie einfach nur als Einweg-Material für das Überleben der Mächtigen verwendet werden, wird jetzt der tiefgreifendste wirtschaftliche und soziale Zusammenbruch des Landes seit der deutschen Besetzung garantiert. PASOK übergibt das Land und das Meer dem Großkapital, es ist der Verkauf des ganzen Landes, um die Haut der lokalen politischen und wirtschaftlichen Elite zu retten.

Wenn nur die Lügen aufhören würden. Wen denken sie hinter das Licht zu führen, wenn sie sagen, dass der finanzielle Zusammenbruch vor allem die Armen betrifft; wenn sie uns versuchen, davon zu überzeugen, dass es in unserem eigenen Interesse ist, bei „der Überwindung der Krise“ mit anzupacken? Wie auch immer, zu jener Zeit, in der das Land „gerettet werden wird“, werden wir alle schon tot sein. Es wird keine Arbeit mehr geben; mit Armut wird jeder wie die Pest infiziert; werden die Leute krank, sterben sie, ohne in der Lage zu sein, etwas dagegen zu tun; und der Lebensstandard wird auf dem Niveau von einem Land im Krieg sein. Weil wir jetzt im Krieg sind! Das hat nichts mit dem Krieg bzgl. der Lügen Papandreous zu tun. Die Regierung musste keinen Krieg gegen die Märkte und die Spekulanten erklären, wie sie sagen. Die lächerlichen Aussagen, die wir die ganze Zeit gehört haben, (vor allem aus dem Mund der so genannten Schauspieler) verwalten nun die Zerstörung des Landes und dienen nur dazu, die Gesellschaft zu verwirren.

Wir stehen vor einem sozialen und einem Klassenkampf von einer nie dagewesenen Intensität. Wir haben die privilegierten gesellschaftlichen Schichten sich aufeinander abstimmen und ihre Kräfte koordinieren lassen, um den größten Angriff der ausgebeuteten Klasse, den dieses Land je gesehen hat, zu entfesseln. Dies ist ein Krieg, den die Kapitalisten mit Hilfe von der Regierung, gegen die ArbeiterInnen erklärt haben. Dies ist ein Krieg der Mächtigen gegen die Kämpfenden.

Wir stehen vor einer einzigartigen sozialen Situation, in der sich die sozialen und wirtschaftlichen Verknüpfungen zwischen den Privilegierten und Benachteiligten aufheben – eine nach der anderen. Ein enormer sozialer Bruch bahnt sich an, zusammen mit einem beispiellosen politischen Gegensatz zwischen der Elite und der sozialen Basis – und das besitzt ein explosives Potenzial.

In dieser Situation eines nie zuvor gesehenen Terroranschlag von Kapital und Staat und während die überwältigende Mehrheit der Menschen einen ungeahnte Zustand der Angst und Unsicherheit erleben, wäre es wirklich lächerlich (wie die Behörden) zu behaupten, dass unsere Verhaftungen „*angesichts einer sozialen Bedrohung*“ vorgenommen wurde und dass es das Ziel des „Revolutionären Kampfes“ war, „*die Bevölkerung ernsthaft zu erschrecken*“ (wie die Behörden dies angeben).

Wir sind sicher, dass die meisten die lange, konsequente politische Präsenz des „Revolutionären Kampfes“ nicht als „*Bedrohung für die Gesellschaft*“ ansehen, sondern eher als eine politische Vertretung, die sich immer für die Unterdrückten einsetzt und gegen die politischen und wirtschaftlichen Eliten agiert – immer auf der Seite derer, die unter dem Joch der Macht und gegen diejenigen, die sie ausüben, leben.

Trotz der ideologischen Gegenoffensive gegen uns von Seiten der Regierung und der Massenmedien, versteht der Großteil der Bevölkerung, dass der Krieg gegen uns ein Krieg gegen diejenigen ist, die entschlossen Widerstand leisten wollen; sie [die Gegenoffensive] ist ein Instrument der Einschüchterung und des Terrors gegen diejenigen, die den Aufstand in Erwägung ziehen und dient der Verteidigung der verbrecherischen Politik der Mächtigen.

Wer die Entwicklung des „Revolutionären Kampfes“ genau betrachtet, wird die Falschheit der Behauptungen durch das politische Establishment und dessen Gefolgsleute in den Medien verstehen, die behaupten, unsere Aktionen seien „*eine Bedrohung für die ganze Gesellschaft*“. Welche unserer Aktionen terrorisiert die Gesellschaft oder richtete sich gegen sie? Waren es die Angriffe gegen das Wirtschafts- und das Arbeitsministerium, die von der Mehrheit gehasst werden, und wo ein Großteil der unsozialen Politik genehmigt und verordnet wird?

Waren es die Angriffe auf Polizisten, die die Straße täglich terrorisieren und die DemonstrantInnen schlagen? Deren einzige Aufgabe die gewaltsame Unterdrückung der sozialen Kämpfe ist? Hat es etwas mit unseren Angriffen auf Polizeistationen zu tun, welche Schutz geben, um das Regime Killer auszubilden, und wo diejenigen, die in die Hände der Schweine geraten, tagtäglich gefoltert, geschlagen und ermordet werden? Hat der Angriff gegen Voulgarakis – der persönlich in zwei große Skandale verwickelt war (Abhören⁶ und die Entführung von Pakistanis⁷) und der seinen Status als Minister benutzte, um seiner Familie Vorteile durch öffentliches Land verschaffte (der Vatopedi Fall⁸) – die Gesellschaft terrorisiert? Die meisten Menschen, die in diesem Land leben, würden ihn sehr gerne ebenso wie diejenigen, die in ähnlichen Fällen wegen Diebstahl von unersättlich staatlichem Eigentum direkt am Syntagma Platz gehängt wurden, sehen.

War der Angriff auf die US-Botschaft ein Akt des Terrorismus gegen die Gesellschaft? Nicht nur unsere Verfolger, sondern auch ihre Vorgesetzten wissen, dass dieser Angriff Berechtigung in einem großen Teil der griechischen Gesellschaft fand, der den Vereinigten Staaten nicht besonders gut gesinnt ist?

⁶ In Griechenland wurde anlässlich der Olympischen Spiele 2004 ein grosses Netz illegaler Telefonabhörungen entdeckt. Es verband den Sicherheitsminister (damals Voulgarakis), die CIA und den MI5. Mindestens 500 Personen, darunter auch der Premierminister waren Ziele des Netzes.

⁷ In Griechenland wurden 28 pakistanische Einwanderer illegal festgenommen, heimlich gefangen gehalten und gefoltert nach den islamistischen Anschlägen in London 2005, während Voulgarakis Sicherheitsminister war.

⁸ Bekanntes Immobilienskandal. Um das Verbot, öffentliche Grundstücke an Private abzutreten, zu umgehen, tauschten korrupte Politiker Grundstücke mit dem Vatopedi-Kloster vom Berg Athos. Der Staat erhielt wertlose Grundstücke und gab solche an der attischen Küste ab, die von einem Investor begehrt wurden, der einen grossen Tourismuskomplex bauen wollte. Der Staat wurde um einige 100 Millionen Euro betrogen und das Kloster verkaufte umgehend das Land an den Investor.

Hat der Angriff gegen den multinationalen Shell-Konzern, der seit Jahrzehnten die natürlichen Ressourcen vieler Länder und ganzer Völker ausgebeutet, geplündert hat und zur Zerstörung des Planeten beiträgt, die Bevölkerung terrorisiert?

Oder war es der Angriff gegen die Citibank, eine der wichtigsten Banden der internationalen Finanz-Terroristen, die seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle im Prozess der Kapitalakkumulation durch Diebstahl des Reichtums von unzähligen Ländern über Spekulation mit ihren nationalen Schulden spielt und oft zu irreversiblen wirtschaftlichen und sozialen Ruin führten? Stellen diese multinationalen wirtschaftlichen Verbrecher, die die Anführer derer waren, die die Krise, die wir jetzt durchmachen, keine antisoziale Handlung dar?

Oder war der Angriff auf die Börse (der Tempel des Geldes, und einer der wichtigsten Kanäle für die Plünderung des gesellschaftlichen Reichtums und der Übertragung von der sozialen Basis zur wirtschaftlichen Elite) ein terroristischer Akt gegen die Gesellschaft?

Die einzigen, die durch diese politischen Aktionen terrorisiert wurden, waren die politischen und wirtschaftlichen Autoritäten. Die Kriminellen sind die Kapitalisten, die Angst um ihre Inverstitutionen haben und sich einfach davor fürchten, nicht in der Lage zu sein, mühelos die Grenzen ihrer eigenen modernen Diktatur zu überschreiten. Wenn diese Angriffe eine Bedrohung darstellen, dann nur für diejenigen, die wirtschaftliche und soziale Macht von der momentanen Machtverteilung genießen und die sozialen Sklaverei fördern.

Daher ist unsere Inhaftierung nicht eine Lösung für das Problem der öffentlichen Sicherheit, sondern das genaue Gegenteil: Es ist der Versuch, eine politische Bedrohung für das Regime, das Kapital und den Staat durch die Ausübung von Terror gegen den Großteil der Menschen zu beantworten. Das Ziel unserer Verfolger ist es, ein Element des Erwachens der Gesellschaft politisch zu beseitigen. Ihr Ziel ist es, eine revolutionäre Bedrohung auszulöschen.

Für einen Großteil der internationalen politischen und wirtschaftlichen Elite (einschließlich der IWF-Geier) ist die globale Wirtschaftskrise bereits vorbei, und die wirtschaftliche Erholung hat nun stockend seine Stelle eingenommen. Die Aussichten sind gut, während die Krise in Griechenland nichts anderes ist als das Ergebnis einer schlechten Verwaltung durch frühere Regierungen. Die Verteidiger und Apologeten des wirtschaftlichen und politischen

Systems identifizierten die „Krise“ nur als ein Wachrütteln für das internationale Finanzsystem und seitdem scheint dank großzügiger Cash-Darlehen durch die Regierungen das System gerettet zu sein. Sie sprechen jetzt über ein Ende des Systemproblems und den Beginn einer vielleicht aufwendigen und nicht allzu kurzen wirtschaftlichen Erholung, aber nur unter der Bedingung, dass die Regierungen die notwendigen Sparmaßnahmen einhalten.

Das Regime sieht die Analysen der griechischen Krise auch mit der gleichen oberflächlichen Aufmerksamkeit, die sie sich in mehrere separate (und für viele, auch unabhängigen) Dimensionen aufteilt. Für sie ist die Wirtschaftskrise nur eine Folge der schlechten Verwaltung des Systems, die mit einigen spezifischen Anpassungen zu ihrem früheren harmonischen Funktionieren zurückkehrt.

Für diejenigen, die eine Führungsstelle im System einnehmen, ist die Finanzkrise in Griechenland nur ein Nebeneffekt der globalen Wirtschaftskrise. Es ist ein Problem, dass aus der Verwaltung der öffentlichen Mittel durch frühere Regierungen stammt. Natürlich werden wir nicht nach der Tatsache fragen, dass all die verschiedenen Regierungen systematisch und ohne Ausnahme öffentlicher Gelder geplündert haben. Mit dem staatlichen Reichtum aus der sozialen Basis konnte sich jeder Verwalter bereichern und von der Verschwendung öffentlicher Mittel leben. Hin und wieder würden sie vielleicht ein paar Brotkrümel für den Rest der Bevölkerung abwerfen mit der Absicht, Stimmen zu gewinnen. Die großen Party-Diebe häuften enorme Vermögen an, bauten Villen, kauften Yachten und sicherten sich ein Leben in Luxus für sich selbst, während die Mehrheit in einem Zustand des wirtschaftlichen Terrors durch den Staat und das Kapital auferlegt lebt. Wenn allerdings der IWF und die Europäische Union den vorherigen Regierungen vorwerfen, öffentliche Gelder zu verschwenden und sie weder unter Bezugnahme auf das, was wir erwähnt haben, noch unter der Bezugnahme auf die Milliarden von Euro, die die Regierungen den Kapitalisten jeder Nationalität verschenkte, nach Griechenland gaben. Stattdessen werden vorherige Regierungen beschuldigt, öffentliche Gelder für Gehältern und Renten verschwendet zu haben; Verschwendung für die öffentliche Gesundheit und den Bildungssektor und auch nur ungern für die soziale Basis Steuer.

Der griechische Staat war für eine lange Zeit bankrott, ob die Regierung es zugibt oder nicht. Der Unterstützungsmechanismus gebildet aus IWF, der Europäische Kommission und der Europäischen Zentralbank hat bereits die Zügel der Macht in die Hand genommen, und seine Mission ist es, Griechenland Bargeld zu leihen, um jene auszuzahlen, die das Darlehen der griechischen öffentlichen Mitteln in Form von Anleihen an sich nahmen. Der Ausgleich für diese „wirtschaftliche Rettung“ wird die grausamste Ausplünderung der Gesellschaft durch das transnationale Kapital sein.

Griechenlands finanzielle Probleme (abgesehen von der Plünderung der öffentlichen Mittel für den persönlichen Nutzen durch die Verantwortlichen) stammen aus dem dominierenden Entwicklungsmodell, das in den letzten Jahren verabschiedet wurde sowie der Verknüpfung von Griechenland mit der Kette der weltweiten Produktion. Griechenlands Rolle in Europa war schon immer die eines Marktes für europäische Produkte. Und während der teure Euro verhinderte, dass europäische Produkte vom Wettbewerb mit viel billigeren Produkte außerhalb der Europäischen Union hergestellt werden, wurde der kleine griechische Markt verpflichtet, so viele Produkte von „Euroland“-Länder verbrauchen, wie es nur konnte.

Die Behauptung, „Europa bietet wirtschaftliche Sicherheit für Griechenland“, ist nichts anderes als eine ungeheuerliche Lüge. Von Anfang an war das Gebot der wirtschaftspolitischen Strategie Europas für Griechenland, das vorherige Produktionsmodell zu entblößen und den griechischen Staat dazu zu drängen, Konsum durch Kredite zu fördern. Die griechischen Regierungen boten weiterhin Kredite für Investitionen von EU-Unternehmen auf dem griechischen Markt an

und halfen gleichzeitig den griechischen Kapitalisten aus. Darüber hinaus – nach unaufhörlicher Propaganda von den Banken – trat die griechische Gesellschaft in das Darlehenlabyrinth ein, das sich jetzt genau dort befindet, wo sich ein großer Teil nun gefangen sieht.

Selbst mitten in der Krise, mit öffentlichen als auch privaten griechischen Schulden, erreichte die Menge bereits einen Wert von einer Billion Euro. Der Präsident von der Europäischen Zentralbank Trichet erklärte begeistert, dass „die Griechen noch einen Spielraum für neue Kredite“ hätten. Mit anderen Worten: Konsumieren Sie weiterhin, um krisen-geschwächte Länder in Europa zu unterstützen und die anhaltende Rentabilität der Banken und Konzerne zu steigern.

Illusorischer Wohlstand und hohe Wachstumsraten entsprachen nie der wahren wirtschaftlichen Situation, sondern passten sich den Gewinnen des Kapitals an. Weiterhin hatten wir darauf bereits im Jahr 2005 hingewiesen, in einer Zeit, als alle noch über die „starke griechische Wirtschaft“ sprachen. Schon damals hatten wir große wirtschaftliche Probleme und eine tatsächliche Gefahr der Zahlungsunfähigkeit, die Griechenland im Falle einer Krise von globaler Dimensionen nicht aushalten könnte, vorhergesagt.

Die Krise lässt keine Sorte von Spekulanten / Managern und Besitzer des Großkapitals einen Spielraum für die hohe Rentabilität der traditionellen Sektoren der Wirtschaft. Auch an vielen Börsen können die ausreichenden Erträge, die die Börsen ihnen bieten, die kleinen Kapitalisten nicht befriedigen, noch sind die Rohstoff- und Lebensmittelmärkte (trotz der Tatsache, dass die Preise zu hoch sind, um den globalen Rückgang der Nachfrage zu fordern) und bietet zumindest für den Augenblick die Möglichkeit einer Erhöhung ähnlich wie 2008. Und das alles geht vor sich, obwohl die Investoren alles tun, um die Blase nun auch auf bestimmte Börsen erweitern.

Auf der anderen Seite stellen Staatsschulden die beste Gelegenheit für das transnationale Kapital dar, enorme Gewinne mitten in der Krise einzustreichen. Die internationale Schuldenblase in den wichtigsten kapitalistischen Ländern ist nun sehr groß, aber Spekulanten aller Art wollen sie nicht zu stoppen. Sie wollen genau das Gegenteil: weiterhin nutzen sie sie bis zum Ende aus. Die Entgleisung des öffentlichen Schuldenstands in den zentralen Ländern ist eine Funktion der enormen finanziellen Hilfspakete, die dank ihrer Regierungen darauf verzichten, um das globale Finanzsystem zu retten. Kurz gesagt, für die meisten Menschen in den zentralen Ländern ist die Finanzkrise überwunden, zumindest für jetzt. Die Regierungen dieser Länder sollen sich systematisch daran gewöhnen, öffentlichen Reichtums auf schwarzen Konten der gleichen großen Finanzgruppen zu hinterlegen, die die Krise geschaffen haben.

Die gigantischen Dimensionen des Finanzsektors (im Jahr 2006, vor der Krise, erreichte der globale BIP-Wert 47 Billionen \$, der Gesamtwert aller Aktien der Unternehmen überschritten 50 Trillionen, der Wert aller Anleihen wurde auf rund 70 Trillionen \$ geschätzt, während der Wert aller Derivate 470 Trillionen \$ überschritten,; mit anderen Worten, ist der Betrag zehnmal größer als die Welt-BIP) stehen in keinem Verhältnis zu der Zahl der Menschen, in der

auch die Größe der Volkswirtschaften der am weitesten entwickelten kapitalistischen Ländern beteiligt ist. Die Bemühungen der Regierungen, die Schulden dieser Banken und monströsen Investitionen auf ihren Schultern zu tragen, werden vielen dieser Volkswirtschaften bankrott gehen, auch solche, die stark gewesen sind – bis jetzt.

Die gesamte wirtschaftliche Elite des Planeten trägt die ganze Zeit mit internationalen Schulden weiter dazu bei, zu zocken. Ein großer Teil der Bargelds von der Krise wurde eingefroren als es als ein profitabler Weg aus der Staatsverschuldung angesehen wurde. So nährte sich die Blase, die sehr schädlich für die Bevölkerung war und deren Risse, sie selbst gezwungen sein werden zu zahlen.

Das Spiel der großen spekulativen Attacken gegen die Staatsverschuldung begann mit Griechenland, das wegen seiner schlechten öffentlichen Finanzen und den enormen Schulden offenbar „der perfekte Kunde“ für die Märkte war. Hohe Zinsen, die den „Investoren“ nach die wirtschaftliche Unsicherheit und einer Zunahme der potentiellen Verschuldung widerspiegeln, gab riesige Gewinne für alle, die mit den griechischen Schulden bis jetzt „gespielt“ haben. Von Fall zu Fall erhöhte sich die Volatilität und entspricht einer immer höheren Rentabilität.

Die weltweite wirtschaftliche Elite beteiligte sich an der Entstehung der Schuldenblase, wieder einmal glaubten sie, enorme Profite aus öffentlichen Schulden machen zu könnten. Denn nach den Aussagen ihrer Sprecher, „*dürfen Länder nicht in Konkurs gehen*“. Dies ist die gleiche Vorstellung, die während der letzten Schuldenkrise, die die peripheren Länder in den 80er Jahren betraf, vorherrschte. Wie viele damals wie heute, waren die großen Kapitalisten der Meinung, dass „souveräne Nationen nicht in Konkurs gehen“. Entlang dieser Linien des Denkens, gelang es Griechenland in Schulden mit Zinsen, die 9% überschritten (und manchmal erreicht 15%) erhalten, und die Regierung fiel in die Arme der „Rettungsaktion“ des IWF, Europäische Kommission und der Europäischen Zentralbank, die nun offiziell den griechischen Staat vor dem wirtschaftlichen Ruin retten sollen.

Die Aussage der Kapitalisten, dass „souveräne Nationen nicht bankrott gehen“ drückt indirekt den Druck, den die gleichen Kapitalisten ausgesetzt sind, um die Kontrolle über die internationalen Mechanismen die verschuldeten Länder zu „retten“, aus. Auf diese Weise werden sie nicht das Kapital, das sie in Schulden investiert haben, nicht gefährden und können so ruhig den Gewinn fortsetzen. Dennoch wächst die Gier der transnationalen Kapitalisten so schnell, dass selbst Mechanismen wie der IWF nicht mit „der Rettung“ fertig werden kann.

In Griechenland gibt es eine weit verbreitete Ablehnung der „Spekulanten“, aber es wird nie angegeben, wer sie eigentlich sind. Es ist sicherlich nicht nur eine Frage der arbeitenden Jugend durch die transnationalen Wertpapierfirmen, die „*vor ihren Computern sitzen, während sie mit Schulden des Landes spielen*“, wie Papandreou vor kurzem sagte. Es geht um die gesamte wirtschaftliche Elite. Ein großer Teil der griechischen Schulden ist in den Händen des griechischen

Banken, und durch sie in denen der „Creme“ der griechischen Plutokratie und aller seriöser Unternehmer, die den Respekt der politischen Elite genießen.

Und vergessen wir nicht die skandalösen Vorgänge, durch die griechischen Banken ihr Geld zu nahezu null Zinsen von der Europäischen Zentralbank erhöhen und als Sicherheit öffentlicher Anleihen sie kostenlos durch das 28-Milliarden-Euro-Hilfspaket (von der vorherigen Regierung genehmigt) erhältlich macht. Dann bieten sie Darlehen an den Staat zu höchstem Zinssatz am Markt an. Und all das findet statt, nachdem sie bereits die weggelegten Milliarden in bar in ihren Tresoren haben, damit die eigene Liquidität gesichert ist, während die Regierung, die unter den derzeitigen Umständen das Land für Darlehen verkauft, sie bittet, Gebrauch vom „inoffiziellen“ Rest der Hilfspaket zu machen.

Alle Versprechungen über die „glaubwürdige Rolle des IWF“ und andere Versuche, ihn positiv Ereignisse darzustellen, wurden sowohl von der Regierung als auch von IWF-Lakaien selbst unternommen – sie sind nicht viel wert. Wir wissen, dass jedes Land, das vom IWF angerührt wurde, nun unter verheerenden Folgen leidet. In Afrika, Asien und Südamerika ist der IWF verantwortlich für die Zerstörung von Volkswirtschaften, Systeme und Produktionsmodelle, die nicht gewinnbringend waren oder nicht den Geiern des transnationalen Kapitals dienten. In vielen Fällen führten diese „positive“ Maßnahmen zu Hungersnot, Krankheiten, Bürgerkrieg, soziale Katastrophe und nicht wiedergutzumachendem Schaden für die Umwelt.

Es klingt auch wie ein schlechter Witz, wenn nach Jahrzehnten der IWF-Tätigkeit stets die gleichen katastrophalen Folgen hervorgerufen werden. Viele – vor allem Linke und Sozialdemokraten – fahren fort, die brutalen neoliberalen Formeln lediglich als „*strategischen Fehler*“ zu beschreiben. Sie können unmöglich glauben, dass es nur eine Frage von wenigen Nichtskönner sei. Sie wissen genau, was sie tun, und ihre Interessen sind sehr spezifisch.

Schulden, die ein Land nicht in der Lage ist zu zahlen, sind eine Chance für die wirtschaftliche Elite, in Form des IWF, in diesem Land in die Knie zwingen, es zu vernichten, und es erobern. Nach dem Ausblutungen führen sie es in den Bankrott. Dann kommen die Geier des Kapitals, der für Brotkrümel versuchen alles aufzukaufen, was wertvoll ist, um es später auszunutzen bis dieses Landes zu einem Paradies für die kapitalistische Ausbeutung, wo schließlich unmenschliche Arbeitsbedingungen herrschen, wird. Dies ist der IWF für Griechenland: ein Plan, der schnell zu der Hyper-Akkumulation von wirtschaftlicher und sozialer Macht in noch weniger Händen führt – und treibt die Menschen ins Elend.

Wenn wir das Verbrecherregime diese Politik fortsetzen lassen, bedeutet dies, dass wir der schändlichsten Sklaverei hingeben, der Aufopferung des Landes und der Zukunft unserer Kinder für die Haifischzähne des Großkapitals und der Annahme eine Lebens unter ständigem Terror von Seiten der internationalen wirtschaftlichen und politischen Oligarchie.

Kein freier Mensch kann eine solche Behandlung akzeptieren. Kein würdevoller Mensch kann aufgeben ohne Widerstand zu leisten. Während das System selbst die Brücken, die die Verbindung zwischen der sozialen Mehrheit und der unter

einer offen feindseligen Stellung stehenden Minderheit aufhebt, wäre es ein schwerer Fehler, zu versuchen, die Verbindungen von unten wieder aufzubauen. Auf die eine oder andere Weise werden die linken Parteien, die im politischen System teilnehmen, versuchen soziale Konflikte zu schwächen und alles tun, um die drohende sozialen Explosionen zu vermeiden. Und selbst wenn sie mit den Zähnen bei gewissen Regierungsentscheidungen knirschen, werden sie in keiner Weise sie mit dem System brechen.

Auf der anderen Seite erwarten die Benachteiligten eine neue politische Kraft, unabhängig von jeglichen politischen Motiven oder dem Wunsch zu manipulieren; eine Kraft, die fähig ist, den politischen Boden zu schaffen, auf dem sie ihre Nahrung pflanzen kann im Kampf gegen die brutalen Bedingungen, die ihr durch das moderne Leben auferlegt wurde. Diese neue politische Kraft kann nichts anderes als eine breite radikale Bewegung ohne Hemmungen oder Zurückhaltung, ohne Schuld-Komplex oder Illusionen darüber, ob totale Konfrontation mit dem Regime notwendig ist – fähig, ein Projekt für die Zerstörung des Systems zu skizzieren und so viele wie möglich in eine freiheitlichen Richtung zu inspirieren.

Heute, wo sich unser Leben unter der reinen, harten Diktatur der Märkte abspielt, ist jeder, der noch darauf beharrt, dass „*die objektiven Bedingungen verfrüht sind*“, nicht bereit ist, den Umsturz zu proben.

Die objektiven Bedingungen sind mehr als ideal.

Lasst uns auch die subjektiven Bedingungen schaffen, welche für uns notwendig sind, um die Revolution zu versuchen. Dies ist unsere Chance.

***Lang Lebe der „Revolutionäre Kampf“
Ehre Ewig für den Genossen Lambros Foundas
Lang Lebe die Revolution***

Pola Roupa, Nikos Masiotis, Costas Gournas
29. April 2010

Um den Gefangenen zu schreiben:

- Panayiota "Pola" Roupa : Kleisti Kentriki Filaki Ginaikon Korydallos / T. K. 18110 Athen / Griechenland
- Kostas Gournas : Dikastiki Filaki Koridallou / T. K. 18110 Athen / Griechenland
- Nikos Maziotis : Dikastiki Filaki Koridallou / T. K. 18110 Athen / Griechenland

2. Internationaler Solidaritätsaufruf

Genossen und Genossinnen,

Wir sind drei politische Gefangene, Mitglieder der bewaffneten Gruppe „Revolutionärer Kampf“ [Epanastatikos Agonas], und senden euch kämpferische Grüße aus den griechischen Gefängnissen.

Wir sind im April 2010, zusammen mit drei anderen Genossen, die auch wegen der Mitgliedschaft in der Gruppe beschuldigt werden, festgenommen worden. Seitdem sitzen wir in U-Haft und warten auf den Prozess, der wahrscheinlich in den ersten Monaten des Jahres 2011 stattfinden wird.

Wir drei haben mit einem politischen Schreiben zur Gesellschaft unsere Teilnahme an der Gruppe „Revolutionären Kampf“ erklärt. Wir haben dadurch unsere Aktivität, die sich gegen das Kapital und den Staat wandte, verteidigt und in Wort und Tat dazu beigetragen, den Sturz des Kapitals und des Staates zu Gunsten der sozialen Revolution herbeizuführen. Für eine Gesellschaft ohne Staat oder Herrschaft, für eine kommunale und kommunistische Gesellschaft, wo die soziale, politische und wirtschaftliche Funktion und Leitung von den Volksversammlungen und Räten ausgeübt werden.

Durch die Erklärung unserer Teilnahme wollen wir außerdem den bewaffneten Kampf verteidigen und seine Aktualität und Bedeutung als Teil eines weiteren Kampfes zum Umsturz und zur Revolution darstellen. Vor allem wollen wir aber bekannt machen, wie aktuell und notwendig der bewaffnete Kampf heutzutage ist – in Zeiten der internationalen wirtschaftlichen Krise, wo sich, unserer Meinung nach, die geeigneten objektiven Umstände für den Sturz des Kapitalismus, mehr denn je nach dem Zweiten Weltkrieg, herausgebildet worden sind.

Außerdem, wollten wir durch unsere Erklärung für die Ehre unseres Genossen Labros Foudas kämpfen, der Mitglied des „Revolutionären Kampfs“ war und nach einem Schusswechsel mit den Bullen im März 2010 getötet wurde, während er versuchte, ein Auto zu enteignen, was Vorbereitungsteil eines weiteren Aktionsplans der Gruppe war.

Die politische, wirtschaftliche und soziale Umgebung, in der der „Revolutionäre Kampf“ geschaffen worden ist und seine Aktivitäten entwickelt hat, ist sehr unterschiedlich von der Umgebung, in der die westeuropäischen Gruppen bzw. Organisationen der Stadtguerilla in den 70er und 80er und bis auch den 90er Jahren aktiv waren. Zu jener Zeit herrschte die Polarisierung und Konkurrenz zwischen den U.S.A. und der U.S.S.R. und deren politisch-wirtschaftlichen Systemen. Es war die Zeit, in der das Modell des Keynesianismus in der Krise und der politischen Geringschätzung versank, da das Kapital seine Kraft gegen die Proletariate wiedererlangte. Eine nach der anderen entfernten sich die Regierungen der westlichen Staaten vom staatlichen Interventionismus und ersetzten es durch das sogenannte „Verhältnis von Angebot und Nachfrage“. Parallel dazu, fingen die Staaten mit dem Angriff auf die Arbeits- und Sozialerrungenschaften dadurch an, dass sie die Interessen der finanziell

Mächtigen verteidigten und das neoliberale und wirtschafts-politische Regierungsmodell durchsetzten.

Die wirtschaftliche und politische Umgebung, in der der „Revolutionäre Kampf“ geschaffen worden ist, wurde von der Alleinherrschaft der U.S.A., der internationalen Globalisierung, dem Neoliberalismus und dem Krieg gegen den Terrorismus, der die Spitze der politisch-militärischen Globalisierung darstellt, bestimmt. Denn wir glauben, dass sowohl der „Krieg gegen den Terrorismus“ als auch der Totalitarismus der Märkte zwei Seiten derselben Münze sind, nämlich des politisch-wirtschaftlichen Charakters der Globalisierung, die sich – wo sie sich nicht mit den „Waffen“ der Kapitalisten und der internationalen Finanzorganisationen (Internationales Währungsfonds, Weltbank, Welthandelsorganisation, FED/Amerikanische Zentralbank), mit den finanziellen Werkzeugen der internationalen Börsen, mit der Armut und mit dem Hunger durchsetzen kann- durch die Zuspitzung der staatlichen Gewalt und Macht , durch die Repression, durch den Krieg und die militärischen Invasionen, durch Feuer und Eisen durchsetzt.

Die Zeit von 2003, wo der „Revolutionäre Kampf“ mit seinen Aktivitäten begann, bis 2007 und obwohl die sich steigernde soziale Krise starkes soziales Missfallen erregte, war doch die neoliberale Zustimmung dadurch möglich, dass das kapitalistische Wachstum „ungehindert“ durch Schulden wie ein Luftballon riesigen Ausmaßes weiterging und sich gegen die aufeinander folgenden und die Welt erschütternden wirtschaftlichen Krisen entwickelte. (Krise im südöstlichen Asien, wirtschaftlicher Zusammenbruch Argentiniens, Krise der Dot.com in den U.S.A.).

Seit 2007, wo die erste Explosion wegen des Platzen des Luftballons der hypothekarisch belasteten Baudarlehen in den U.S.A. stattfand und sie auf diese Weise den Funke für die Äußerung der weltweite wirtschaftliche Krise gegeben hatte, ist die neoliberale Zustimmung Bankrott gegangen, was zu einer immer tieferen politischen und sozialen Geringschätzung des Systems führte.

In der ersten Zeit seiner Aktion legte der „Revolutionären Kampf“ den Schwerpunkt auf den „Krieg gegen Terrorismus“. Ein Krieg, der einerseits durch die Militäreingriffe der U.S.A. und deren westlichen Alliierten in Ländern der Peripherie stattfand und der andererseits durch die Spannung der staatlichen Gewalt, der Repression und des Terrorismus in den Ländern des kapitalistischen Zentrums und der Halbperipherie, wozu Griechenland tatsächlich auch gehört, durchgeführt worden ist (Raketenangriff gegen die amerikanische Botschaft, Angriff gegen den ehemaligen Innenminister, Angriffe gegen Polizei und Gerichte). Ein Krieg, der noch durch die neoliberale Invasion, den Ausverkauf auch der letzten wirtschaftlichen und sozialen Funktionen, den Angriff des Kapitals gegen Arbeitserregenschaften stattfindet (Bombenangriffe gegen das Arbeitsministerium und das Wirtschaftsministerium).

Anschließend – seit 2008 – wurde für uns die wirtschaftliche Krise eine wirkliche Herausforderung, so dass wir unsere Aktivität verstärkten, und Angriffe gegen finanzielle Strukturen und Organisationen wie z.B. der Börse und den Banken Citibank und Eurobank verwirklichten. Unser Ziel war es, das wegen der Krise

anfällige System so hart wie möglich zu verletzen, die politischen Wahlen der griechischen Regierung und die durch die Anweisungen der Troika (Internationaler Währungsfonds, EU, Europäische Zentralbank) implementierten „Rettungspläne“ für das Land stark zu sabotieren.

Das war allerdings bevor sich die Regierung der PASOK vor dem „Revolutionären Kampf“ fürchtete. Laut Aussagen eines Regierungskaders könnte unsere Gruppe und ihre Aktivitäten die wirtschaftlichen Maßnahmen in die Luft sprengen. Deshalb wurden unsere Festnahmen, die innerhalb einiger Tage stattfanden, bevor die Zügel der Macht in Griechenland der Internationale Währungsfonds, die EU, die Europäische Zentralbank anzogen, für einen großen Erfolg von der griechischen Regierung und europäischen und amerikanischen Politikern gehalten.

Unserer Meinung nach ist diese wirtschaftliche Krise die erste wirkliche weltweite Krise der Weltgeschichte und die einzige nach der großen Depression der 30er Jahre, die mit solcher Heftigkeit die Gesamtheit der Länder des kapitalistischen Zentrums trifft. Parallel dazu ist ihr Charakter systembedingt; sie betrifft die Natur des Kapitalismus selbst und die Marktwirtschaft und sie hat viele Dimensionen, da sie nicht nur finanziell, sondern auch politisch, sozial und ökologisch ist.

Der Krise anlässlich führen die wirtschaftlichen und politischen Eliten aus aller Welt einen frontalen Angriff gegen die Gesellschaften. Alte Errungenschaften der ArbeiterInnenbewegung werden endgültig im Namen der Konkurrenzfähigkeit begraben. Der Wohlfahrtsstaat ist Vergangenheit während die Institutionen des Systems, wie z.B. der Nationalstaat, ihr Gewicht verliert und Begriffe, wie z.B. nationale Souveränität, keinen wesentlichen Sinn haben. Zum Schluss erniedrigt sich die repräsentative Demokratie in vielen Ländern, wie z.B. Griechenland, die unter der Aufsicht der supranationalen Elite und ihrer wirtschaftlichen Mittel (Internationales Währungsfonds, Zentralbanken, usw.) stehen, da eine Reihe von Verfassungsvorschriften in der Praxis abgeschafft werden, und sie das Mittel zur Gründung eines globalisierten Totalitarismus wird. Der Totalitarismus der Märkte, der Supranationalen, der Banker und ihrer politischen Mitteln.

Gegenüber dieser Invasion der wirtschaftlichen und politischen Elite gibt es keinen Platz für die Anwendung keynesianischer Experimenten oder Reformen. Das ist zeichnete sich auch dadurch ab, wie die Regierungen mit der Krise umgingen, nämlich dass sie den härtesten neoliberalen Angriff auf die mittleren und unteren Gesellschaftsschichten und gegen den Willen der Mehrheit der Menschen durchführten. Anlässlich der wirtschaftlichen Krise findet der größte Raub und die größte Plünderung in der menschlichen Geschichte statt, wohingegen sich die größte Umverteilung des Reichtums von unten nach oben der sozialen Hierarchie vollzieht. Infolgedessen werden immer mehr Menschen in Hunger, Verelendung und Tod gedrängt.

Für große Teile der Gesellschaften – sowohl der Peripherie als auch des kapitalistischen Zentrums – ist nicht nur das neoliberale Modell des Wachstums sondern auch das existierende wirtschaftliche System Bankrott gegangen.

Gleichzeitig geht das politische System der repräsentativen Demokratie den gleichen Weg.

Obwohl die Gesellschaften nicht zustimmen, führen die europäischen Regierungen aufeinander folgende Putsche im Name der Überwindung der Krise weiter. Sie basieren außerdem auf Minderheiten und rufen dadurch den Wut und den Ärger der Mehrheit, die sich immer häufiger auf gewaltige Art und Weise auf die Straßen der europäischen Städten (Frankreich, England, Griechenland, Irland, Italien...) zeigt, hervor.

All dies stellen eine Reihe von politisch-sozialen Umstände dar, die unserer Meinung nach die geeignetsten sind, damit der internationale Gegenangriff in umgesetzt wird und damit wir den Sturz des Kapitalismus und des Staates verwirklichen, damit wir die Revolution versuchen. Denn heutzutage haben die Kämpfer aber auch all die Unterdrückten nur einen einzigen Zwiespalt: entweder soziale Revolution oder komplette Unterwerfung und Tod.

Unsere Pflicht ist es, die subjektiven Umstände zu gestalten, um zur Schaffung einer vielgestaltigen revolutionären Bewegung international und in jedem Land beizutragen, die die Voraussetzungen stellt, damit wir dann die soziale Revolution verwirklichen können.

Unter diesen politischen und sozialen Umständen kann der bewaffnete Kampf eine zentrale Rolle spielen, da sich durch ihn die totale politische Konfrontation mit dem System äußert, da er den bewaffneten proletarischen Gegenangriff der Völker ankündigt und nicht nur den Sturz sondern auch die soziale Revolution auf die stärkste Weise propagieren kann.

Wir wollen, dass unser Prozess eine politische Plattform wird, damit wir öffentlich diese politischen Thesen äußern und er als ein Moment des Kampfs für Freiheit in der Geschichte registriert wird. Wir wollen weiterhin die Bedeutung der sozialen Revolution als die einzige Antwort gegen die Krise, die die größten Teile der Gesellschaft zur wirtschaftlichen und sozialen Vernichtung führt, bekannt machen.

[Unser Prozess] soll auch eine öffentliche Verurteilung des Systems und seiner „Mitreisender“ jeglicher Art sein. Wir möchten außerdem zeigen, wie lebendig und aktuell der bewaffnete Kampf trotz der Schläge des Staates ist und wie notwendig er für das Vorantreiben des revolutionären Prozesses in unserer Zeit ist. Wir möchten auch über die Notwendigkeit, neue revolutionäre Bewegungen überall zu schaffen sprechen, die die soziale Revolution versuchen werden.

Zu einem solchen Prozess sind unserer Meinung nach die besten „VerteidigungszeugenInnen“ die GenossenInnen, die den dynamischen Zusammenstoß mit dem System gewählt haben. Sie sind die Kämpfer, die Mitglieder militanter Gruppen waren und nicht reumütig sondern unerschütterlich an ihrer politischen Wahl festgehalten haben. Sie haben damit ihre Kämpfe und ihre GenossenInnen – die im Gefängnis starben oder lang im Gefängnis gesessen haben– verteidigt.

Durch ihre politische Aussage vor Gericht werden sie über ihre Erfahrungen und Kämpfe genauso sprechen wie sie sie unter verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Umständen erlebt haben. Sie werden außerdem über die

historische Kontinuität des sozialen und des Klassenkampfes sprechen, der bis zur endgültigen Zerstörung des kapitalistischen Systems weiterführt wird. Sie werden über den Kampf, der auch im Knast von den Gefangenen dieses Krieges weitergeführt wird, sprechen. Denn wir gehen den Weg des Kampfes nicht, um die Umstände unserer Inhaftierung, die der Feind für unsere moralische, politische oder auch existenzielle Vernichtung durchsetzt, zu akzeptieren.

Das wäre für uns die beste Äußerung von Solidarität. Wäre bloß unser Prozess ein Schrei von Freiheit.

Pola Roupa, Nikos Masiotis, Costas Gournas
Dezember 2010

3. Brief zum ersten Jahrestag der Schiesserei, bei der der Revolutionär Lambros Foundas im Kampf fiel

Die grösste politische Ehre für einen gefallenen Genossen ist, seinen Kampf fort zu führen.

Im Morgengrauen des 10. März 2010 verlor Lambros Foundas, unser Genosse von „Revolutionärer Kampf“, in Dafni⁹ sein Leben im Kampf gegen die bewaffneten Schergen des Staates.

Im Morgengrauen des 10. März 2010 verlor „Revolutionärer Kampf“ einen Teil von sich in Dafni. Wir sind es, die gefallen sind und wir sind es, die sich wieder erhoben haben, um unseren Kampf weiter zu führen, um den Kampf des Genossen weiter zu führen.

Damals war „Revolutionärer Kampf“ an den letzten Vorbereitungen für einen weiteren Schlag. Ein Schlag, der eine weitere Etappe darstellen sollte auf dem Weg des Kampfes, den wir gewählt haben, um der Weltwirtschaftskrise die Stirn zu bieten. Diesen Weg haben wir zusammen mit dem Genossen Lambros Foundas gezeichnet, als die Finanzkrise in ihren Anfängen stand. Damals war weder die Tragweite noch die Tiefe der Krise für alle ersichtlich. In Griechenland glaubte ein grosser Teil der Gesellschaft der staatlichen Propaganda der damaligen Regierung, die Krise würde das Land nicht treffen, da die Wirtschaft auf soliden Füßen stünde. Die Krise wurde behandelt wie eine Komplikation des Finanzsystems. Sie wurde als schwerwiegend aber lösbar angesehen, als ein Problem, bei dem man verhindern konnte, dass es sich auf die anderen Wirtschaftssektoren ausbreiten würde, wenn es durch die wirtschaftliche und politische Elite entsprechend behandelt würde.

Als politisches Kollektiv waren wir überzeugt, dass die Weltkrise, die durch das Platzen der Immobilienblase (die Hypotheken mit niederer Zahlungsfähigkeit in

⁹ Vorort von Athen.

den USA) ein grosser Schlag war für eine der zentralsten Funktionen des Systems – um es genauer zu sagen den „Blutspender“ der globalen Wirtschaft – den Finanzsektor. Die Weltkrise kam wie das unausweichliche Resultat der systemischen Krise, die seit Jahrzehnten schwelte und einen Teil des Systems nach dem anderen betraf: das Soziale, die Wirtschaft, die Politik, die Umwelt. Wir waren überzeugt, dass diese Krise auch Griechenland mit einer besonderen Macht treffen würde, da das Land seit langem wegen den riesigen öffentlichen Schulden am zusammenbrechen war. 2009 schrieben wir zu diesem Thema: *„In Griechenland, wie in vielen anderen Ländern, befinden wir uns unter einem Sklavenhalterregime, wo das supranationale Kapital die widerlichsten Bedingungen für die Steuern, die Arbeit, den Lohn, die Altersrente diktiert. Dies alles unter dem Druck der Schulden und Defizite. Dies sind Bedingungen, die keine Gesellschaft tolerieren kann und muss. Wie wir auch nicht tolerieren können, dass für die Interessen der grossen lokalen und ausländischen Wucherer die öffentlichen Ausgaben gekürzt werden, Sektoren wie das öffentliche Gesundheitswesen verfallen, die Spitäler schliessen. Die Verbrecher, die an der Spitze des nationalen Finanzmarktes stehen, haben schon mit dem grossen Spekulationsangriff auf dem Markt der Schulden begonnen, wie auch die Wetten auf die Staatsbankrotte verschiedener Länder zuvorderst bei den Präferenzen des Marktes sind.“*¹⁰

Im selben Text von Anfang 2009 sprachen wir von den Bedingungen, die die politischen und wirtschaftlichen Machthaber an das schuldengeplagte Griechenland stellen würden, Bedingungen, die wir ein Jahr später im Memorandum der Troika wiederfanden: *„Die Regierung von Nea Dimokratia¹¹ ist bereit, ohne mit der Wimper zu zucken jede Forderung des Grosskapitals zu akzeptieren, egal wie schwerwiegend sie ist, koste es was es wolle die extremsten neoliberalen Forderungen durchzusetzen, die vom Markt und den politischen Allianzen, die diesem dienen wie die EU, vorgeschlagen werden. Sie ist bereit, die griechische Gesellschaft auszusaugen um gegenüber den Gläubigern geradestehen zu können. Sie glaubt natürlich, dass die Märkte sie nicht im Stich lassen werden, aus politischen Gründen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Regierung im Land und in einer grösseren Region stehen“.*

Natürlich, die Nea-Dimokratia-Regierung hat sich in den Augen der wirtschaftlichen und politischen Elite vollständig diskreditiert, nachdem sie sich unfähig gezeigt hat, mit einer sozialen „Explosion“ wie der im Dezember 2008 um zu gehen. So wurde sie als ungeeignet angesehen, mit einem sozialen Umfeld um zu gehen, das besonders unbeständig wurde, weil die Krise das Land mehr und mehr erfasste. Aus diesem Grund versuchte die Elite, die Regierung zum Rücktritt zu bewegen und die PASOK zu fördern, als Partei, die geeigneter wäre. Sie sollte einen möglichst fließenden Übergang des Landes zu den neuen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen gewährleisten, in denen wir heute

¹⁰ Bekenner schreiben zum Versuch, die Büro der Citibank in Kifissa zu sprengen (18.2.09) und der Explosion in der Filiale der Citibank in Nea Ionia (9.3.09).

¹¹ „Neue Demokratie“: rechte politische Partei, die von Konstantinos Karazmanlis geführt wird.

leben. Bedingungen, die von der das Land besetzenden Ko-Regierung von PASOK und Troika (IWF, EU, EZB) definiert wurden.

Ein Jahr bevor das Memorandum unterschrieben wurde, im selben Text, sprachen wir von der Notwendigkeit für eine aufständische Gesellschaft, einen Zahlungsstopp durchzusetzen. Für uns ist *„der politische Wille einer Gesellschaft, sich von den Schulden zu befreien (weil sie sie nicht will, nicht nur weil sie sie nicht aushält) mit dem Entscheid verknüpft, sich gegen die Regierung als ganzes aufzulehnen, vom wirtschaftlichen und politischen System abzurücken, die Regierung, die sie in Sklaverei hält, zu stürzen“*. Was den unausweichlichen Bankrott des griechischen Wirtschaftssystems angeht, schrieben wir im Januar 2009: *„Der nahe Zusammenbruch der griechischen Wirtschaft und die folgende soziale Agitation könnte eine Kettenreaktion in den anderen europäischen Ländern auslösen, da ihre Gesellschaften sich schon in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Lage befinden“*.¹²

Als Kollektiv waren wir überzeugt – und wir hatten es schon seit 2005¹³ bemerkt - dass die griechische Wirtschaft nicht nur nicht stark, sondern besonders verletzlich war gegenüber der Destabilisierung, die von der bevorstehenden Weltwirtschaftskrise ausgelöst wurde. Für uns war das Platzen der US-amerikanischen Immobilienblase (die Hypotheken mit niedriger Zahlungsfähigkeit in den USA) nur der Anfang der grossen Krise. *„...der grössten Krise in der Geschichte des Kapitalismus und der Marktwirtschaft, weil es sich um die erste grosse Krise handelt, die alle Bereiche der wirtschaftlichen Aktivität berührte und sich auf der ganzen Welt ausbreitete wegen der gegenseitigen starken Abhängigkeit in der wirtschaftlichen Globalisierung. Sie ist trotz der wichtigen qualitativen Unterschiede schlimmer als die Krise von 1929, nicht nur wegen ihres Umfangs, sondern zusätzlich weil das damalige System einfacher kontrolliert werden konnte“*.¹⁴

Im selben Zeitraum sprachen wir von der nächsten Krise des Nahrungsmittelmarktes, die das Resultat ist der „Spekulationsspiele“ der Wirtschaftselite an den Börsen, wo der Überschuss der Fonds, die im Finanzspektrum akkumuliert worden waren, „investiert wurden“, was zu Hunger führte und dazu, dass die arme Bevölkerung eliminiert wurde.

Wir haben von den nahenden Aufständen in den peripheren Ländern des Kapitalismus gesprochen, die durch den Mangel an Brot und Grundnahrungsmittel in Gang gesetzt wurden. Heute zeigt der Aufstand in den Ländern Nordafrikas – der sich zu einer bewaffneten Auseinandersetzung entwickelt hat, um das Regime Libyens zu stürzen – ein Bild der Zukunft der kapitalistischen Zentrumsländer. Es ist ein Bild der Zukunft, die uns erwartet. Nach dem Genossen Lambros Foundas und uns selbst wird die Krise den RevolutionärInnen neue Horizonte eröffnen und sie wird uns die einmalige Gelegenheit bieten, die Revolution voran zu treiben. *„Dies ist im übrigen eine*

¹² Bekennerschriften zum bewaffneten Angriff gegen die Anitaufstandseinheiten (MAT) im Kulturministerium am 5. Januar 2009.

¹³ Bekennerschriften zur Explosion im Arbeitsministerium am 2. Juni 2005 und der Explosion im Wirtschaftsministerium am 12. Februar 2005.

¹⁴ Bekennerschriften zum versuchten Sprengung der zentralen Büros der Citibank in Kifissia.

Gelegenheit, die sich in jeder grossen Wirtschaftskrise bietet. Es ist der Zeitpunkt, in dem die Verachtung eines Regimes in seiner grössten Dekadenz auf sozialem, politischem und sogar moralischem Niveau ihren Höhepunkt erreicht. Es ist der Zeitpunkt, in dem die grössten Reaktionen und sozialen Explosionen erwartet werden. Es ist der Zeitpunkt, in dem eine wirklich schreckliche Minderheit von diesem wirtschaftlichen und politischen System profitiert. Es ist der Zeitpunkt, in dem sich ein grosser Graben auftut zwischen der Elite und ihren Verteidigern einerseits und dem Grossteil der von der Krise geplagten Gesellschaft andererseits. Es ist der Zeitpunkt, in dem die revolutionären Kräfte die einmalige Gelegenheit haben, in Richtung der Revolution zu handeln.“¹⁵

Während wir immer die Schlusskonfrontation mit dem Regime für den Umsturz und die soziale Revolution im Kopf behielten, bereitete unsere Organisation mit Lambros Foundas einen Aktionsplan vor, der zwei hauptsächliche politische Richtungen beinhaltete. Die erste betraf unseren grösstmöglichen Beitrag zur Destabilisierung des schon wegen der Krise instabilen Regimes. Auf dieses Ziel hin und auf Basis unserer Analyse planten wir Anschläge auf Institutionen, Organisationen und Mechanismen, die eine wichtige Rolle spielten bei der Entstehung der Krise, in Griechenland, wie auch auf internationalem Niveau. Sie spielen eine Hauptrolle beim Entstehen der modernen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen, die für den neuen Totalitarismus verantwortlich sind. Für uns war es eine revolutionäre Pflicht, nicht nur gegenüber der Krise nichts zu tun, sondern mit aller unserer Energie und um jeden Preis zu versuchen, die Krise für das System selbst möglichst schlimm zu machen, jede Möglichkeit, sie zu überwinden zu sabotieren. Es war unsere Pflicht, der wirtschaftlichen und politischen Elite einen Schlag zu versetzen, denen, die für die Armut, das Unglück, die Bedürftigkeit, den Tod, der unser Land und die ganze Welt heimsucht, verantwortlich sind. Es war unsere Pflicht, der Elite einen Schlag zu versetzen, die nicht nur für die Krise verantwortlich ist, sondern darin eine Gelegenheit sieht, ihre wirtschaftliche Kraft und soziale Macht zu vergrössern. Es war unsere Pflicht, das Regime anzugreifen so gut wir können, den existierenden Graben des schon verwundbaren Regimes zu vergrössern und so gut wie möglich auf seine Destabilisierung hinzuarbeiten. Als revolutionäre Organisation war es unsere Pflicht, das Regime in Richtung Zusammenbruch zu stossen.

Wegen den genannten Gründen trafen wir die Wahl unserer Angriffsziele so, dass sie der politischen Wichtigkeit entsprachen und dass nicht nur symbolische Schläge ausgeführt würden, sondern solche, die die Infrastruktur des Systems so stark wie möglich und so weit es uns unser Umfeld ermöglichte, treffen würde. Die zweite politische Richtung betraf unser grösstmöglicher Beitrag zur politischen und sozialen Delegitimierung des Regimes. Unser Ehrgeiz war, so gut wir es könnten zur theoretischen und ideologischen Destrukturierung des Regimes und aller seiner UnterstützerInnen beizutragen. Wir versuchten auch, die revolutionäre Argumentation gegen die Linken zu verbessern, „die es gut

¹⁵ Bekennerschreiben zum bewaffneten Angriff gegen die Antiaufstandseinheiten im Kulturministerium.

meinen“ und die in der Krise eine Gelegenheit sehen, sich politisch wieder einen Wert zu verschaffen und eine Ausgleichsrolle zu spielen für die „Verbesserung“ und „Humanisierung“ des Systems. Für diese politischen Karrieristen sind diese Bekundungen des „wir haben genug“ und der sozialen Wut nur Werkzeuge um ihr Ziel des Mitbestimmens im System und der Machtteilung zu erreichen.

Der Ehrgeiz unseres Kollektivs war, einen Beitrag zu leisten zur theoretischen Festigung der revolutionären Aktion, die bereit ist, die besonders schwierigen Momente in mitten eines fließenden politischen Umfelds zu überwinden, wie dies wegen der multidimensionellen systemischen Krise entstanden ist, die immer tiefer wird.

Aufgrund dieses politischen Rahmens und dieses kollektiven Aktionsplans, hat „Revolutionärer Kampf“ mitten in der weltweiten Krise einen Aktionskreis eröffnet, mit Angriffen gegen Ziele wie die Citibank, Eurobank und die Börse. In der Weiterführung dieses Kreises stand auch die vorbereitende Aktion einer Autoenteignung in Dafni, am 10. März 2010, während der der Genosse Lambros Foundas mit den Bullen zusammenstieß.

Unser und des Genossen Endziel war, dass die Krise nicht eine Gelegenheit zur allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Restrukturierung durch den Staat und die Bosse würde, in Richtung einer noch grösseren Konzentration der sozialen Kraft in den Händen einer unausstehlichen, dominanten Minderheit. Die Glaubwürdigkeitskrise des Systems zu verstärken, auf seinen endgültigen Zusammenbruch hinzuarbeiten. Als „Revolutionärer Kampf“, als Kollektiv mit dem Genossen Lambros Foundas hatten wir eine gemeinsame Wahl: Alle unsere Kräfte dafür einzusetzen, die Krise in eine Gelegenheit zu verwandeln, das Regime zu stürzen, eine Gelegenheit für die soziale Revolution.

Schliesslich hat der Genosse Lambros Foundas sein Leben für dieses Ziel hergegeben. Er hat sein Leben gelassen, während er einen weiteren Anschlag vorbereitete, eine Antwort für die Regierung. Er hat sein Leben gelassen, als er gegen die Bullen kämpfte, in einer Gasse von Dafni, aber nicht nur. Er hat sein Leben gelassen, auf dass die Besetzung der griechischen Regierung, des IWF, der EU und der EZB nicht durchkommt. Damit die moderne Junta von Staat und Kapital nicht durchkommt. Um den neuen Totalitarismus nicht durch zu lassen, der der ganzen Welt auferlegt wird durch die politische und wirtschaftliche Elite unter dem Vorwand der Weltwirtschaftskrise. Der Genosse hat sein Leben gelassen, damit die Krise zu einer Gelegenheit für die soziale Revolution wird.

Dies war der politische und historische Rahmen, in dem sich der Revolutionär Lambros Foundas bewegte. Seine Aktion war direkt verbunden mit den grössten Themen, die die griechische Gesellschaft aber auch die ganze Welt betreffen. Deshalb muss er zum Symbol werden für den Widerstand gegen die Okkupationsregierung, ein Symbol für den Widerstand und den Kampf gegen die politische und wirtschaftliche Elite, ein Symbol für den Widerstand und den Kampf gegen Staat und Kapital. Deshalb steht es ihm zu, ein Symbol für den Kampf für die Freiheit aller Menschen zu werden. Auf dass er ein Symbol der sozialen Revolution werde.

Natürlich haben wir den Genossen Lambros Foundas nicht im Rahmen von „Revolutionärer Kampf“ kennen gelernt. Wir haben alle die selben politischen Wurzeln, wie wir aus der selben Art von Bewegung stammen. Alle in „Revolutionärer Kampf“ waren wir, sind wir AnarchistInnen und werden es weiter sein und wir teilen verschiedene Momente des Kampfes. Ein für unseren Genossen und einige unter uns wichtigen Moment des Kampfes waren die Ereignisse der polytechnischen Schule 1995¹⁶. Viele andere politische Zusammenkünfte gingen der Zusammenkunft bei „Revolutionärer Kampf“ voraus. Im Kollektiv, das auf definitive Art unsere Beziehung als GenossInnen zu Lambros Foundas prägte. Im Kollektiv, in dem Sätze wie die „Hingebung an den Kampf“ ihre Definition finden, dank unseres Genossen. Es ist keine Frage, das Kollektiv zu verlassen. Das wäre als ob wir eine gemeinsame Geschichte aufgeben würden, als ob wir unsere gemeinsamen Wünsche aufgeben würden. Als ob wir unsere gemeinsamen Ziele aufgeben würden. Als ob wir uns selbst aufgeben würden.

Für uns, seine GenossInnen von „Revolutionärer Kampf“, ist er nicht tot. Er ist in unserem Blut und in der Luft, die wir als Kämpfende atmen. Er ist in unseren Zielen. Er ist eins mit unserer Organisation und unserem Kampf. Er ist jeden Tag, jeden Moment anwesend. **Er ist unsterblich.**

Zusammenkunft am 10. März um 16.00 Uhr auf dem Calogiron-Platz in Dafni und Marsch zum Ort wo der Genosse Lambros Foundas mit den Bullen zusammen stieß.

Costas Gournas, Pola Roupa, Nikos Maziotis

4. Chronologischer Überblick der Organisation „Revolutionärer Kampf“

5. September 2003: Erstes öffentliches Auftreten der Organisation, die mit zwei Sprengsätzen das erstinstanzliche Gericht in Athen angreift.

14. März 2004: Versuch eines Angriffs mit Sprengsatz gegen die Citybank (die Polizei entschärft die Bombe).

5. Mai 2004: Sprengsatzangriff (drei Bomben) gegen ein Polizeikommissariat in Athen.

29. Oktober 2004: Sprengsatzangriff gegen zwei Wagen der Anti-Aufuhr-Polizei, die unterwegs waren, das Gefängnis von Korydallos zu bewachen.

2. Mai 2005: Sprengsatzangriff gegen das Arbeitsministerium.

3. Juni 2005: Sprengsatzangriff gegen das Gebäude des Arbeitsministeriums

12. Dezember 2005: Sprengstoffangriff aufs Wirtschaftsministerium.

22. Dezember 2005: Die Organisation lässt sein Manifest im satirischen Magazin „To Pontiki“ veröffentlichen.

¹⁶ Die Schule wurde von 3000 Personen besetzt um dem Aufstand und dem Massaker von 1973 zu gedenken.

30. Mai 2006: Sprengstoffangriff gegen Georgios Voulgarakis, Kulturminister und ehemaliger Minister der öffentlichen Sicherheit. Nur die Wohnung des Ministers wurde in Mitleidenschaft gezogen.

12. Januar 2007: Raketenangriff gegen die US-amerikanische Botschaft in Athen. Die US-Regierung bietet eine Million Dollar für einen Hinweis, der zu Verhaftungen führt. Die griechischen Minister der öffentlichen Ordnung und der Wirtschaft boten ihrerseits 800.000 Euro an. Zur Anekdote: Die Rakete flog ins Gebäude und explodierte in den Toiletten, was Leute in verschiedenen Städten dazu inspirierte die Parole „*Wir werden sie bis aufs Klo verfolgen*“ zu sprayen.

30. April 2007: Angriff mit einer Maschinenpistole MP5 und Handgranate auf den Polizeiposten von Néa Ionia (nördliche Vorstadt von Athen).

24. Oktober 2008: versuchter Sprengstoffangriff gegen Royal Dutch Shell in Athen (die Polizei entschärft die Ladung).

23. Dezember 2008: Schüsse mit einer Kalaschnikow auf einen Polizeibus vor der polytechnischen Schule.

5. Januar 2009: Schüsse mit einer Kalaschnikow auf eine Gruppe Polizisten der Anti-Aufruhr-Polizei, die ein Ministerium in Athen bewachten, als Antwort auf den Tod von Alexis Grigoropoulos. Ein Polizist wird schwer verwundet.

18. Februar 2009: versuchter Auto-Bomben-Angriff gegen die Citybank in Kiffisia (Athen), die Ladung (125 kg Sprengstoff) explodiert nicht, wegen eines Fehlers bei der elektrischen Montage.

9. März 2009: Auto-Bomben-Angriff gegen die Citybank in Filothei (Athen).

12. Mai 2009: Sprengstoffangriff gegen die Eurobank in Argyroupoli (Athen).

2. September 2009: Auto-Bomben-Angriff gegen die Börse in Athen (150 kg Sprengstoff).



10. März 2010: Lambros Foundas, 35, Militanter der Organisation, wird von Polizisten in der Vorstadt von Dafni (Athen) getötet, als er ein Auto für die nächste Operation beschafft. Während seiner Jahre im Gymnasium war Lambros sozial aktiv. Später trat er der anarchistischen Gruppe *Mavro Agathi* („schwarzer Stachel“) bei, die die Zeitung *Dromi Tis Orgis* („Strassen der Wut“) veröffentlicht.

herausgibt. Er war aktiv, nahm an Demonstrationen, Versammlungen, sozialen Konflikten, Märschen, Kollagen, Diskussionen und sozialen Events teil. Während der Besetzung der Polytechnischen Universität Athens 1995, für das Jubiläum des Aufstands von 1973, war Lambros unter den 504 Personen, die von den Repressionskräften verhaftet wurden, die am Morgen des 18. Novembers das Universitätsgelände stürmten.

9. April 2010: Polizeioperation gegen die Organisation: sechs Verhaftungen: Nikos Maziotis, 39, Evanguéla "Polia" Roupa, 41, sowie Costas Gournas, 30, die sich zur Organisation bekennen und Christoforos Kortesis, Sarantos Nikitopoulos und Vaggelis Stathopoulos. Die Polizei entdeckten mehrere Basen der Gruppe in Athen, die unter anderem eine Maschinenpistole, zwei Kalaschnikow, fünf Raketen und ein RPG-7-Raketenwerfer, drei Pistolen und drei Granaten, Munition, Sprengstoff und Zündungsmechanismen..



6. April 2011: Nach einem Jahr präventiver Haft werden Christoforos Kortesis, Sarantos Nikitopoulos und Vaggelis Stathopoulos, drei der sechs Angeklagten, in Erwartung ihres Prozesses bedingt freigelassen.

5. Oktober 2011: Beginn des Prozesses.